



Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

per aspera ad astra

University of Applied Police Science

ANTON STERBLING
(Hrsg.)

**Aufgabenfelder der Präventionsarbeit und
empirische Präventionsforschung**

Rothenburger Beiträge
Polizeiwissenschaftliche Schriftenreihe

Band 36

Rothenburg/Oberlausitz 2007

ISBN 978-3-938015-15 - 5

ANTON STERBLING
(HRSG.)

**AUFGABENFELDER DER
PRÄVENTIONSARBEIT UND EMPIRISCHE
PRÄVENTIONSFORSCHUNG**

**EIGENVERLAG DER HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)
ROTHENBURG / OBERLAUSITZ 2007**

AUFGABENFELDER DER PRÄVENTIONSARBEIT
UND EMPIRISCHE PRÄVENTIONSFORSCHUNG

**Eigenverlag der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)
Rothenburg/Oberlausitz 2007**

**Herausgeber ist der Beirat der Schriftenreihe
der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)
in Rothenburg/OL**

Mitglieder des Beirates:

PD Werner Reuter, Prof. Dr. Karlhans Liebl, Prof. Dr. Dieter Müller,
Ass. jur. Paul Senghaus, Prof. Dr. habil. Anton Sterbling,
Prof. Dr. Eberhard Kühne (Vorsitzender), Prof. Dr. Joachim Schubert,
Ltd. PD a.D. C. Siegfried Grommek

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Rektor/Prorektor
der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

**Aufgabenfelder der Präventionsarbeit und empirische
Präventionsforschung.** Anton Sterbling (Hrsg.). Rothenburg/OL: Hochschule
der Sächsischen Polizei (FH), 2007. (Rothenburger Beiträge; 36)

ISBN 978-3-938015-15-5
ISSN 1439-393X

EIGENVERLAG DER HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)
- ROTHENBURG/OL

Copyright ©: Bei den Autoren der einzelnen Beiträge.

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck oder die
Vervielfältigung des Werkes insgesamt oder in Auszügen ist nur
mit der Zustimmung der Verfasser gestattet.

ANTON STERBLING
(Hrsg.)

AUFGABENFELDER DER PRÄVENTIONSARBEIT UND
EMPIRISCHE PRÄVENTIONSFORSCHUNG

- Abstract -

Präventionsaufgaben finden gegenwärtig in der Tätigkeit der Polizei und weit darüber hinaus immer größere Aufmerksamkeit. Die Beiträge dieses Sammelbandes beziehen sich auf das Gebiet der Präventionsforschung wie auch der praktischen Präventionsarbeit. Die Thematik entsprechender Fragestellungen reicht von der subjektiven Sicherheit und kommunalen Präventionstätigkeit (Anton Sterbling/Joachim Burgheim) über deskriptive und evaluative Untersuchungen zur Sicherheitswacht (Anton Sterbling) oder Lehrerbefragungen zur Gewalt an Schulen (Anton Sterbling/Marianne Sterbling) bis zur Betreuung von gefährdeten Jugendlichen (Rainer Mollik u.a.), zur Verkehrsprävention (Dieter Müller), zum Vertrauen in die Polizei als einer der wenigen funktionstüchtigen Querschnittsinstitutionen zeitgenössischer Gesellschaften (Anton Sterbling) oder zur Wahrnehmung und Einschätzung der Gefahren des internationalen Terrorismus durch die Bürger (Anton Sterbling/Joachim Burgheim). Durch den Band soll exemplarisch deutlich gemacht werden, wie breit das Feld der Kriminalprävention ist und insbesondere welchen Stellenwert in diesem Rahmen die Präventionsforschung einnimmt.

INHALT

<i>Anton Sterbling</i> : Einführung	9
<i>Anton Sterbling/Joachim Burgheim</i> : Subjektive Sicherheit und kommunale Präventionsarbeit	11
<i>Anton Sterbling</i> : Die Sicht der Bürger und die Einschätzung der Sicht der Bürger	25
<i>Anton Sterbling</i> : Sicherheit als Teilaspekt der Lebensqualität in Görlitz	45
<i>Anton Sterbling und Marianne Sterbling</i> : Lehrerbefragungen über Gewalt an Schulen im Vergleich	61
<i>Dieter Müller</i> : Verkehrsunterricht als Präventionsmodell der Zukunft?	117
<i>Rainer Mollik u.a.</i> : „Betreuungslotse Dresden“. Ein Beitrag zur lebendigen, integrierenden und präventiven Jugendhilfe	163
<i>Rainer Mollik</i> : Der „Dresdner-Bücher-Kanon“ – ein neues, innovatives Präventionsprojekt des Jugendamtes der Landeshauptstadt Dresden/der Dresdner Jugendhilfe im Strafverfahren	185
<i>Anton Sterbling/Joachim Burgheim</i> : Internationaler Terrorismus und EU-Erweiterung aus der Sicht der Bürger	189
Angaben zu den Autoren	211
Zur Schriftenreihe	213

Einführung

Die Präventionsarbeit im Rahmen der Polizeitätigkeit und darüber hinaus, also im Aufgabenbereich anderer Institutionen wie auch zivilgesellschaftlicher Akteure, ist ein komplexes Geschehen, bei dem realistische Zielsetzungen, effiziente Maßnahmen, nachweisliche Ergebnisse und adäquate Erfolgsbewertungen alles andere als einfach festzulegen und festzustellen sind. Nicht zuletzt deshalb erscheinen kritische Reflexionsprozesse und empirisch abgesicherte Evaluationen als eine notwendige Begleiterscheinung solider Präventionstätigkeit. Man könnte sogar noch etwas weiter gehen und die präventionsbegleitende explorative und evaluative empirische Forschung als eine unverzichtbare Komponente der Prävention verstehen. Dabei sind dem, das als sinnvolle Präventionsforschung gelten kann, natürlich keine engen Grenzen gesetzt, wenn beide Funktionen gleichermaßen in Betracht gezogen werden, nämlich die Exploration, das heißt die Erkundung der Ausgangspunkte, der Gegebenheiten und der Rahmenbedingungen konkreter Präventionsansätze und Präventionsvorhaben, sowie die Evaluation, das heißt die Bewertung der Wirksamkeit einzelner oder gebündelter Präventionsmaßnahmen.

Wie die folgenden Beiträge, deren Gegenstände dem Gebiet der Präventionsforschung wie auch der praktischen präventiven Tätigkeit zuzurechnen sind, erkennen lassen, reicht die Thematik entsprechender Fragestellungen von der subjektiven Sicherheit und kommunalen Präventionstätigkeit über deskriptive und evaluative Untersuchungen zur Sicherheitswacht oder Lehrerbefragungen zur Gewalt an Schulen bis zur Betreuung von gefährdeten Jugendlichen, Verkehrsprävention, zum Vertrauen in die Polizei als einer der wenigen funktionstüchtigen Querschnittsinstitutionen zeitgenössischer Gesellschaften oder zur Wahrnehmung und Einschätzung der Gefahren des internationalen Terrorismus durch die Bürger. Dabei können diese wenigen Themen die Spannweite entsprechender Forschungsfragen lediglich punktuell und exemplarisch andeuten.

Diese Beiträge gehen zumeist auf umfangreichere empirische Untersuchungen zurück, die sich auf Befragungen oder Evaluationen stützen und die in den zurückliegenden Jahren im Rahmen verschiedener Forschungsvorhaben oder praktischer Projekte durchgeführt wurden. Der Band versammelt Beiträge von Angehörigen der Hochschule der Sächsischen Polizei wie auch anderer Autoren.

Dabei wurden bei der redaktionellen Bearbeitung der einzelnen Beiträge nur die notwendigsten Anpassungen vorgenommen und ansonsten dem „Eigenwillen“ der Autoren, in inhaltlichen Belangen ohnehin, aber auch in stilistischen und sprachlichen Aspekten, weitgehende Freiheiten belassen. Wie bei jeder Publikation dieser Art versteht es sich auch beim vorliegenden Sammelband natürlich von selbst, dass die einzelnen Beiträge allein die Standpunkte und Meinungen der Autoren wiedergeben, die nicht unbedingt mit der Auffassung des Herausgebers oder gar der Hochschule der Sächsischen Polizei übereinstimmen müssen.

An dieser Stelle sei Herrn Kollegen *Prof. Dr. Dieter Müller* ausdrücklich gedankt, der nicht nur selbst einen umfangreichen Beitrag zu diesem Band beisteuerte, sondern auch die externen Autoren zur Mitwirkung an diesem Schwerpunktheft gewonnen hat.

Wenn Präventionsarbeit nur als ein ‚stetiges und beharrliches Bohren dicker Bretter‘ Erfolg erkennen lässt, so kann auch diese Publikation so verstanden werden. Nämlich als eine erneute Aufforderung zur Reflexion und zur Diskussion bestimmter präventionsbezogener oder präventionsrelevanter Fragen aus wissenschaftlicher Sicht, die in anderen Zusammenhängen zwar teilweise schon dargestellt und erörtert wurden, aber noch keineswegs von allen Seiten beleuchtet und mithin abschließend behandelt oder erschöpfend diskutiert worden sind. Sollte dieser Band dem Nachdenken wie auch der praktischen Präventionstätigkeit nützliche Impulse geben können, wäre dies nicht nur erfreulich, sondern würde auch eine sinnvolle Funktion im Rahmen des komplexen Präventionsgeschehens erfüllen.

Rothenburg/OL, im Mai 2007

Prof. Dr. Anton Sterbling